

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der öffentliche Credit**

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Carlsruhe, 1820**

Fuenftes Kapitel. Von dem Einfluß der öffentlichen Anlehen und beträchtlicher Staatsschulden auf den ökonomischen Zustand der Völker

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

## Fünftes Kapitel.

Von dem Einfluß der öffentlichen Anlehen und beträchtlicher Staatsschulden auf den ökonomischen Zustand der Völker.

---

### I.

Die Anhäufung ungeheurer Staatsschulden ist eine eigene Erscheinung der neuen Zeit. Ohne Zweifel verdanken die Regierungen die Leichtigkeit, womit sie seit 30 und mehr Jahren so bedeutende Kapitalien zu verzehren fanden, den Fortschritten der Industrie und des Handels. Die Kunst, zu produciren ward unendlich vervollkommenet; unerachtet der mannigfaltigen beklagenswerthen Hindernisse, welche der Handel in vielen Zweigen und auf verschiedenen Seiten findet, hat der Verkehr im Kleinen und Großen an Lebendigkeit und Ausdehnung gewonnen, und in den Hilfsmitteln des Handels zeigen sich nicht minder die Folgen der erweiterten Einsichten des Zeitalters und einer erhöhten Thätigkeit. So hat die durch Noth und Drangsale aufgeregte Kraft der Men-



ſchen den Angriffen einer verhängnißvollen Zeit auf manchen Punkten einen ſiegreichen Widerſtand geleistet. Wer wollte aber die Früchte der furchtbarſten Anſtrengungen des lebenden Geſchlechts einem Systeme anpreisend zuſchreiben, das ſie größtentheils wieder verzehrt hat. Doch geſchieht dies noch häufig. Man hat ſchon oft die wunderbaren Fortſchritte der Induſtrie Großbritanniens hauptſächlich auf Rechnung ſeines Anlehensystems geſetzt, und auch ſchon anderwärts haben Staatsmänner in der vorhandenen Staatſchuld ein wichtiges Hülfsmittel der Induſtrie zu finden geglaubt.

2.

Ihrer Natur nach können Anlehen nur zur Verwendungs auf außerordentliche, vorübergehende Zwecke beſtimmt ſeyn. Die Nothwendigkeit eines ſolchen außerordentlichen Aufwands vorausgeſetzt, gewähren Anlehen den Vortheil, den Druck einer unvermeidlichen Laſt auf einen längern Zeitraum zu vertheilen.

Eine bedeutende und plötzliche Erhöhung der Steuern übt auf das Nationalvermögen den nemlichen Einfluß, wie öffentliche Anlehen aus. Da es den Steuerpflichtigen ſchwer, oft unmöglich fällt, ihren Privathauſhalt in dem nemlichen Verhältniß, als die Forderungen des Staatſchatzes ſteigen, augenblicklich einzuschränken, ſo würden ſie ihr eigenes Kapital angreifen, oder um der Anforderung der öffentlichen Einnahmer zu genügen, zu Privatanehen ihre Zuflucht nehmen müſſen. Was auf vielen Punkten nicht anders als mit Mühe, langſam und für Manche nicht ohne großen Verluſt geſchehen könnte, wird ſchnell durch ein öffentliches freywilliches Anlehen bewirkt, welches mittelſt freyer Konkurrenz die Kapitalien auf dem kürzeſten Wege von den Punkten



herbezieht, wo sie mit dem mindesten Nachtheil entbehrt werden können.

Dieser Fall wird immer im Anfange eines Krieges eintreten, da der Aufwand, den die Rüstung zum Kampfe erfordert, nach der heutigen Art, Kriege zu führen, zu sehr von den Kosten der Friedensverwaltung abweicht, um annehmen zu können, daß der Aufwand durch die Entbehrungen aufgebracht werden könnte, welche die Staatsglieder augenblicklich sich aufzulegen vermögen. dem Bedürfniß an Kapitalien kommt in diesem Falle gewöhnlich auch der Zustand zu Hülfe, der beim Ausbruche eines Krieges einzutreten pflegt. In manchen Zweigen der Production und vorzüglich im auswärtigen Handel tritt eine Stille ein, und bedeutende Kapitalien, die darin fruchtbringend angelegt waren, werden frey. Diese können in den Staatschatz fließen ohne Nachtheil für die Geschäfte der Production, während in andern Zweigen, in welche die Bedürfnisse der Kriegsverwaltung eine erhöhte Thätigkeit bringen, \*) den Verlust tief empfinden würden, den ihnen eine rasche, das Kapital angreifende Erhöhung der Steuern zufügen müßte.

Durch öffentliche Anlehen, welche, wie wir vorausgesetzt, nur die Kapitalien vertreten, die eine plöbliche Steigerung der Staatsabgaben den Staatsgliedern entziehen würde, werden auch die Rechte künftiger Generationen nicht gekränkt, da es für diese gleichgültig ist, ob ihnen das Kapital auf diesem oder jenem Wege, durch ein Staatsanlehen, durch Pri-

---

\*) Z. B. die Luch-, Leder-, Eisen-, Manufacturwaaren, u. s. w.



vananlehen, oder durch die Verwendung von Kapitalvermögen zur Bezahlung einer Steuer entzogen wird.

Allein bey der längern Fortdauer eines außerordentlichen Zustandes, der die Kosten des Staatshaushalts bedeutend erhöht, fordert die politische Gerechtigkeit, daß die Besteuerung im nemlichen Verhältniß wachse, als es den Staatsgliedern bey einer den Umständen angemessenen Einschränkung ihrer Genüsse möglich wird, immer einen größern Theil des außerordentlichen gerechten Aufwands durch Ersparnisse aufzubringen. Dieses zu thun, wird um so viel rätlicher seyn, je geneigter sich der Mensch in Zeiten des Kriegs und allgemeiner Noth zu Entbehrungen sowohl, als zu Anstrengungen aller Art finden läßt, wo er mehr an seine Erhaltung, als an Genuß und Wohlleben denkt, je mehr also, in solchen Zeiten, der Regierung verhältnißmäßig von dem Nationaleinkommen zur Disposition steht. Kommt der Friede, so kehrt auch allmählig Sorglosigkeit und Genußlust zurück, und jede auch geringe Abgabe, besonders für eine Noth, die nicht mehr gegenwärtig ist, wird alsdann empfindlicher gefühlt und ungerechter beurtheilt.

3.

So wie öffentliche Anlehen als ein wohlthätiges Mittel erscheinen, um außerordentliche nothwendige Bedürfnisse auf eine dem Nationalwohlstande minder nachtheilige Weise zu befriedigen, so hat auch das Fortbestehen einer Nationalschuld in einer Beziehung unverkennbare Vortheile.

Sie ist, welche den Ueberfluß an Kapitalien zwischen verschiedenen Plätzen und Individuen eines Landes auf die zweckmäßigste und



leichteste Weise ausgleicht. Wo Handel und Industrie bedeutende Fortschritte gemacht, wo also Nachfrage nach Kapitalien und Ausgebot häufig wechseln, da zeigen sich diese Vortheile in stärkerm Maße.

Ersparnisse, oder frey gewordene Kapitalien, zu deren nützlicher Verwendung man augenblicklich keine Gelegenheit findet, sucht man in den öffentlichen Fonds anzulegen, um, so wie sich eine solche Gelegenheit ergibt, dieselben wieder herauszuziehen. Durch die Dazwischenkunft der Börse begegnen sich Käufer, welche Ersparnisse, oder abgeldöte Kapitalien anbieten, und Verkäufer, welche ihre in den öffentlichen Fonds gebundenen Kapitalien in die Werkstätte der Production, oder in den Handel überzutragen wünschen. Die Sparsamkeit erhält durch die Gelegenheit, jede Summe auf kürzern Zeitraum zinsbringend anzulegen, ein mächtiges Motiv, und die Kapitalien der vermöglichern Classe fließen stets den Zweigen zu, welche die größten Gewinnste abwerfen, indem der Eine, der gerade keine günstige Gelegenheit zur fruchtbaren Anlage seiner Kapitalien findet, gerne den Preis bezahlt, den ein Inhaber von Staatspapieren fordert, welchem der Wechsel der Verhältnisse eine einträglichere Verwendung möglich macht.

Diesen Dienst, den Privatschuldscheine, weil sie ihrer Natur nach keinen allgemein bekannten Werth haben, und gleich vortheilhaft und leicht auch Wechsler-Anstalten nicht übernehmen können, vermag aber schon eine sehr mäßige Staatsschuld zu leisten.

Viele pflegen als einen Vortheil der innern Schuld eines Landes auch den Umstand zu betrachten, daß zwischen der Regierung und den Staatsgläubigern eine feste Vereinigung der Interessen bewirkt werde, und die bestehende Ordnung daher verstärkte Bürgschaften erhalte.

Betrachten wir den Einfluß, den die Anlehens-Systeme



auf die Verhältnisse der Völker untereinander ausüben, so darf man zugeben, daß die Leichtigkeit, die sie dem Uebertrag von Kapitalien von einem reichen Lande auf ein ärmeres gewähren, eben so gut, wie jedes Mittel, das die gegenseitige Befriedigung der Bedürfnisse der Völker durch freyen wechselseitigen Austausch von Werthen erleichtert, als ein Vortheil zu betrachten ist.

Es ist aus dieser Leichtigkeit, Kapitalien in fremden Ländern fruchtbringend anzulegen, noch ein eigenes Verhältniß hervorgegangen.

Die Verbreitung der Anlehens-Systeme beynahe in allen Staaten der civilisirten Welt haben eine besondere Classe unabhängiger Personen gegründet. Wer in den öffentlichen Fonds mehrerer Staaten ein bedeutendes Eigenthum besitzt, genießt einer Unabhängigkeit, die, so so weit sie sich auf Vermögen gründen kann, kein anderes Eigenthum zu geben vermag.

Gegen die furchtbarsten Erschütterungen, denen ganze Länder Preis gegeben seyn können, ist sein Privatglück geschützt, da öffentliche Kalamität und Verderben, sie mögen von Innen oder von Außen kommen, zum Troste der Menschheit nie zu gleicher Zeit allerwärts einkehren.

Man braucht dieser Sicherheit in critischen Zeiten nicht einmal große Opfer zu bringen, da das Vermögen, welches in öffentlichen Fonds angelegt ist, gewöhnlich einen höhern Ertrag als bey einer andern Verwendung abwirft, und man daher für die Gefahren, die man läuft, allerwärts verhältnißmäßig entschädigt wird.

Die Theilnahme an auswärtigen Anlehen, und der Uebertrag von Kapitalien durch Aufkauf fremder Schuldscheine, die durch die Verschiedenheit des Zinsfußes, oder durch andere Ursachen veranlaßt, mit der Entwicklung der Anlehens-Systeme lebhafter geworden, erzeugen engere und nähere Verbindungen



zwischen den verschiedenen Völkern, als jeder andere Verkehr. Sie knüpfen das Interesse der Bewohner fremder Länder an die Wohlfahrt des schuldenenden Staats, und wirken unvermerkt den Nationalfeindschaften entgegen.

4.

Wenn nicht zu verkennen ist, daß es Fälle giebt, wo Staatsanlehen als ein wohlthätiges Mittel erscheinen, den Druck vorübergehender außerordentlicher Lasten zu mildern, daß eine bestehende Staatsschuld wirklich der Industrie wichtige Dienste leiste, daß vielleicht, wie manche glauben, selbst die bestehende Ordnung der Dinge neue Bürgschaften erhalte, und daß an die Verbindungen, die der Eigennuß der Individuen zwischen den Nationen der civilisirten Welt erzeugt, sich manches Gute anknüpfe, und die Humanität dadurch gewinne, so betrachte man auch auf der andern Seite die großen Nachteile, welche die Ausdehnung der Anlehens-Systeme auf den ökonomischen Zustand der Völker und auf ihre wechselseitigen Verhältnisse hervorzubringen geeignet sind.

Eine gute Seite, die man der Sache abgewonnen, hat schon Manche gegen viele sehr schlimme Seiten blind gemacht.

In einer Sache, die wie Staatsanlehen einen so mächtigen Einfluß auf das Wohl der Völker ausüben, und wobey gewöhnlich dringende Interessen des Augenblicks zwar gegen entfernt liegende, aber oft desto größere Nachteile abgewogen werden müssen, ist jeder Irrthum gefährlich.

Es hat wohl noch Niemand geradezu behauptet, daß Staatsschulden für eine Nation eine Wohlthat seyen, und daß der Staat Schulden kontrahiren und die aufgenommenen



Selber ausgehen soll, nur um dem Volke die Wohlthat einer Staatsschuld zu gewähren.

In solcher Form würde die Abgeschmacktheit der Meinung zu sehr in die Augen fallen, als daß sie einen Vertheidiger fände. Es ist schon genug, wenn man nicht jede neue Schuld für ein Uebel und für das letzte Mittel hält, zu dem der Staatsschatz nur in wahren Nothfällen seine Zuflucht nehmen darf, um das Wohlseyn der Staatsgesellschaft nicht den größten Gefahren auszusetzen.

5.

Kaum ist es nöthig, des Irrthumes derjenigen zu erwähnen, welche in der Staatsschuld, die von Seiten des Gläubigers als ein Activkapital erscheint, einen, der geschehenen Verwendung gleichen, und der Gesellschaft verbleibenden Werth erblicken.

So nothwendig diese Verwendung auch oft seyn mag, so ist sie doch in der Regel unproductiv. Selten geschieht es, daß Regierungen zu solchen Unternehmungen, die das Kapital mit Zinsen wieder erstatten, Gelder aufnehmen; in der Regel werden mit Recht alle hervorbringenden Arbeiten der Privat-Industrie überlassen, und was der Staat zu gemeinnützigen Zwecken, welche Werthe hervorbringen oder erhöhen, ordentlicher Weise aufwendet, wird immer durch seine öffentlichen Einnahmen gedeckt, und außerordentliche Verwendungen dieser Art werden, wenn sie zweckmäßig sind, auch bald wieder den Aufwand zurückgeben. Von solchen Anlehen kann also die Rede nicht seyn.

Unproductive Verwendungen zu Kriegszwecken, zur Deckung einer kostspieligen Verwaltung zu Luxus-Ausgaben und dergleichen, vermindern den Kapitalsfonds des Landes.



Gener Irrthum nahm ohne Zweifel in der Verwechslung des dargeliehenen Geldes mit dem Kapitale, das dadurch auf die Regierung übertragen wurde, seinen Ursprung. Das Geld ward freylich nicht vernichtet, sondern kehrte in die Circulation zurück, und blieb ein Bestandtheil des Reichthums des Landes. Aber die Werthe, welche die Regierung gegen das aufgenommene Geld eingetauscht hat, wurden verzehret, und sind unwiderbringlich verloren. Die Activ-Kapitale der Gläubiger sind keine neuen Werthe, sondern nur traurige und schmerzhaftige Erinnerungen an die vernichteten; sie sollen den Darlehnern mit Zinsen wieder erstattet werden, aus den künftigen Früchten der Arbeit und der Kapitalien des Volkes, und die Schuldscheine sind nichts anderes als Anweisungen auf diese Früchte. Sie nehmen von dem künftigen Erwerb des Volkes selbst mehr hinweg, als Kapital und Zinsen betragen, weil die Erhebung der Abgaben, die zur Tilgung verwendet werden, und die Administration der Staatsschuld neue, wiederum unfruchtbare, Ausgaben veranlassen.

6.

Indem die Staatsanlehen Kapitalien vernichten, welche Fleiß und Sparsamkeit gesammelt haben, wirken sie einer der wichtigsten Ursachen, der Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes entgegen. So wie der Anfang aller Civilisation durch die Fähigkeit der Menschen, Kapitalien anzuhäufen, bedingt ist, so hängen auch alle Fortschritte der Nationen in ihrem Wohlsseyn und Glück wesentlich von den Veränderungen ab, die in ihrem Kapitalvermögen vorgehen.

Die Industrie bedarf der Kapitalien, um ihn zusammen-



wirken mit den dienßbaren Kräften der Natur dem Menschen die Mittel eines bequemern und schönern Daseyns zu bereiten.

Je größer die Vorräthe aller Art sind, die uns überliefert werden, desto leichter und wohlfeiler können wir neue Producte schaffen. \*)

Je wohlfeiler aber die Production ihre Erzeugnisse anbietet, desto mehr erweitert sich der Kreis des abnehmenden Publikums. \*\*)

\*) In einem Lande, dessen Bewohner dauerhafte bequeme Gebäude, zweckmäßige Gewerbsrichtungen, Werkzeuge, Maschinen, welche die Arbeit erleichtern und abkürzen, Vorräthe von rohen und verarbeiteten Stoffen, durch frühere Arbeiten verbesserten Boden, und alle Bedürfnisse eines zweckmäßigen Betriebs des Ackerbaues besitzen, in einem solchen Lande wird eine gleiche Anzahl Menschen weit mehr Genußmittel hervorbringen, als da, wo der Bewohner in elenden Hütten seine Gesundheit gefährdet sieht, wo Ausbesserungen und Wiederaufbau seiner Wohnungen und Wirtschaftsbauwerke ihn andern hervorbringenden Arbeiten entziehen, wo er den Mangel zweckmäßiger Werkzeuge durch angestrengte Arbeit ersetzen, den Dienst mechanischer Kräfte verrichten, aus Mangel an Vorräthen roher Stoffe seine Arbeit häufig einstellen muß, wo der Landmann, um sich seine Bedürfnisse zu verschaffen, zum schnellen Verkaufe seiner Erzeugnisse genöthigt, seinen Viehstand zu vermehren verhindert ist, u. dergleichen.

\*\*) Riccardo nimmt in seinem Werke: "Principles of political economy and taxation 1817" nicht an, daß die Kapitalgewinne einen Einfluß auf den Preis der Producte haben. Say scheint uns aber die Mei-



Ist es die höchste Aufgabe des gesellschaftlichen Vereins, einer größtmöglichen Zahl seiner Glieder den größtmöglichen Umfang von Genußmitteln zu verschaffen, so wird die Gesellschaft durch jede Vernichtung von Kapitalien, die ihr das Einkommen entreißt, das sie durch deren fruchtbare Anlage hätte ziehen können, von ihrem Ziele entfernt. Die Anwendung der Kapitalien findet allerdings zuletzt in der Menge der Industrieerzeugnisse, welche die Gesellschaft aufzunehmen im Stande ist, ihre Grenze; so wie die Zahl der Gesellschaftsglieder durch die Masse der Lebensmittel, welche möglicher Weise hervorgebracht werden kann, beschränkt wird. Allein welches Volk hat diese Grenze erreicht? Und wo sich noch Kräfte finden, die zur Herbeyschaffung der Bedürfnisse einer unfruchtbaren Consumtion in Thätigkeit gesetzt werden können, da kann man bis zu jenem Punkte noch nicht gekommen seyn.

7.

Indem die Anlehen durch Vernichtung angehäufter Werthe den Zinsfuß erhöhen, verhindern sie vorzüglich die Verbesserung der Lage der industriellen und ackerbauenden Klasse.

Aus der Vermehrung der Kapitalien in einem Lande entsteht eine Concurrnz in der Anwendung, welche auf zweifache

---

nung dieses scharfsinnigen Schriftstellers in einer Note zur Uebersetzung jenes Werkes vom Jahre 1819 gründlich widerlegt zu haben. Indessen kommt man in Beziehung auf die Nachtheile der Anlehen auch nach der Theorie Riccardo's zu dem nemlichen Resultat. Eine nähere Erörterung dieser Materie würde uns hier zu weit führen.



Weise wohlthätig wirkt, indem sie eine vermehrte Nachfrage nach Arbeit erzeugt, und daher den Arbeitslohn erhöht, und indem sie die Gewinnste aus dem Kapital, oder den Preis, den man für die Ueberlassung eines Kapitals entrichten muß, herabsetzt, und von einer andern Seite daher eine Herabsetzung des Preises der Producte bewirkt, so daß die Verbesserung der Lage der arbeitenden Classe nicht auf Kosten der Consumenten, sondern der Kapitalisten Statt findet.

Die Wohlfeilheit der Kapitalien verschafft dem einsichtsvollen, thätigen Mann, der keine eigenen Fonds besitzt, leicht die Gelegenheit, mit fremdem Kapital productive Arbeiten zu unternehmen. \*)

Intelligenz, Kraft, Ausdauer werden relativ mehr werth, wo das Kapital in seinem Preise sinkt. \*\*)

---

\*) Obschon das nemliche Individuum häufig Kapitalist und Arbeiter oder Unternehmer zugleich ist, so kann man doch zwey verschiedene Classen annehmen.

\*\*) Aber der Reiz, Kapitalien zu sammeln, wird nachlassen, wenn die Kapitalgewinnste sich mindern! Es giebt Viele, welche von einem bedeutenden Sinken des Zinsfußes Nachtheile befürchten zu müssen glauben. Diese Furcht ist wohl ungegründet; allerdings wird die Abnahme des Gewinnstes von Kapitalien unter der Klasse der Kapitalreichen ein Mißbehagen erzeugen, und man hat schon ähnliche Erfahrungen wirklich gemacht. Aber die große und wichtige Klasse der Personen, die mit den Arbeiten der Production beschäftigt sind, wird sich besser befinden. Wer Talente, Kenntnisse und Kunstfertigkeit besitzt, wird dann die höhern Gewinnste beziehen, die früher im Uebermaaß dem Kapitalisten zuzielen. Jenem wird es leichter fallen, die Kapitalien,



Die Lage der Grundeigenthümer verbessert sich in der Regel durch das Sinken des Zinsfußes.

Es ist schon bemerkt worden, daß die Kapitalgewinne nach der Verschiedenheit der Verwendungen zwar verschieden sind; aber zwischen den verschiedenen Verwendungsarten ein ziemlich regelmäßiges Verhältniß besteht, das sich nach der Sicherheit der Anlagen richtet.

In einem Lande, wo der gewöhnliche Zinsfuß sechs vom Hundert ist, wird man ein Grundstück, das 4 fl. erträgt, vielleicht um 100 fl. kaufen, während da, wo der gewöhnliche Zinsfuß vier ist, ein Grundstück von gleichem Ertrag vielleicht um ein Drittheil theurer verkauft wird.

Diese Erhöhung des Werths der Ländereyen ist den Grundeigenthümern äußerst vortheilhaft. Sie gewinnen durch die Herabsetzung des Zinsfußes den doppelten Vortheil, daß sie zu landwirthschaftlichen Verbesserungen oder in Unglücksfällen, auf ihr Eigenthum nicht nur größere Kapitalien geliehen erhal-

---

deren er zur Erweiterung seiner Werkstätte bedarf, selbst zu sammeln, und wenn sich auf diese Weise die Zahl der eigentlichen Kapitalisten vermindert, die ihre Hände in den Schoos legend, von dem Ausleihen von Kapitalien leben, so ist dies kein Unglück für die Gesellschaft.

So lange die Menschen von der Neigung, ihre Genüsse zu erweitern, beherrscht werden, wird es der Industrie nie an einer angemessenen Aufmunterung fehlen. Und mehr Kapitalien, als sie bedarf, werden nicht gesammelt, und brauchen nicht gesammelt zu werden. Sie leidet nur, wo es ihr an diesem Hülfsmittel gebricht.



ten, sondern auch für die Benutzung der Kapitalien weniger zu bezahlen haben.

8.

Die Staatsanlehen haben einen nachtheiligen Einfluß auf die Vertheilung der Glücksgüter unter die Glieder der Gesellschaft.

Die Vertheilung der Reichthümer eines Landes scheint der Natur der Sache nach um so gleichförmiger vor sich gehen zu müssen, je niedriger die Kapitalgewinne sind. Kapitalien und Kräfte müssen zur Hervorbringung der Producte zusammen wirken. Jene sind immer mehr oder weniger ungleich vertheilt; diese wohnen jedem Individuum bey. Je niedriger nun die Kapitalgewinne werden, desto verhältnißmäßig größer sind die Ansprüche der Industrie, welche eine große zahlreiche Classe theilt, während die Ersparnisse, die aus den Gewinnten der Kapitalien gebildet werden können, nur bey einer geringen Zahl von Staatsgliedern sich anhäufen.

Schon in dieser Hinsicht muß die Erhöhung des Zinsfußes, die Staatsanlehen bewirken, eine raschere Anhäufung von Vermögen in einzelnen Händen begünstigen.

Aber noch in einer andern Beziehung äußert sich der Einfluß der lange fortgesetzten und auf einen hohen Betrag steigenden öffentlichen Anlehen. Hohe Zinsen vermehren den Reiz zur Kapitalanhäufung. Durch Staatsanlehen wird daher bewirkt, daß mehr Kapitalien gesammelt werden, als ohne diesen Reiz angehäuft worden wären. Die in die Anlehenscasse gestoffenen werden zwar wieder vernichtet, aber der Kapitalist erhält dafür eine Anweisung auf die Früchte der Arbeiten und Kapitalien sämtlicher Staatsglieder, die um das Kapital der Zinsen, die sie durch Steuern aufbringen müssen, ärmer werden.



Bei dem natürlichen Gange der Dinge wird das Uebergewicht, das bey wachsender Industrie große Kapitalien behaupten, durch, die mit der Anhäufung der Reichthümer und der zunehmenden Schwierigkeit, Anlagplätze zu finden, gleichen Schritt haltende Verminderung des Kapitalgewinnses, geschwächt. Fortgesetzte Staatsanlehen heben aber dieses, aus der Natur der Dinge entspringende wohlthätige Hinderniß einer fortschreitenden Vermehrung der Reichthümer in einzelnen Händen auf, indem sie den Zinsfuß erhöhen, und dem Kapitalisten neue Anlagplätze verschaffen.

Ohne die Gelegenheit, welche öffentliche Anlehen dem Kapitalreichthum zur Anhäufung seiner Gewinne darbietet, würde die neuere Zeit nicht so viele Beyspiele colossaler Privatreichthümer aufstellen, mit denen die Lage der unteren Volksklassen in grellem Contraste steht.

9.

Anwachsende Staatsschulden bewirken, daß fortschreitend immer ein größerer Theil des Nationaleinkommens von dem industriösen und fleißigen Theile der Gesellschaft auf den luxuriösen und müßigen Theil übertragen wird. \*)

Es wird sich bey den Fortschritten der Industrie zwar immer eine mehr, oder minder bedeutende Anzahl von Individuen finden, welche die angehäuften Früchte ihrer Arbeiten und Kapitalien andern unternehmenden Personen gegen eine

---

\*) Obwohl der Staatsgläubiger zugleich Unternehmer nützlicher Arbeiten seyn kann, so lassen sich beyde Eigenschaften getrennt denken.



Vergütung anbieten. Allein diese Vergütung wird aus den Gewinnsten bezahlt, welche die Verwendung ihrer dargeliehenen Kapitalien dem Schuldner abwerfen. Das Kapital, welches in die öffentliche Kasse floß, wirft aber keine Gewinnste mehr ab. Es ist für die Nation verzehret; den Ertrag, den es bey nutzbringender Anwendung hätte einbringen können, erhält der Staatsgläubiger aus dem, durch ein anderes Kapital gewonnenen Einkommen der Staatsglieder.

Abgesehen von diesem Unterschiede, der zwischen dem Staats- und Privatgläubiger Staat findet, so wird auf jeden Fall die Zahl der Personen, die von den Zinsen ausgeliehener Kapitalien leben, durch Staatsanlehen vermehrt.

Das Ausleihen an Privaten ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, und findet eine Grenze, wo es an Gelegenheit zur fruchtbaren Anlage gebricht. Auf die nämliche Weise, wie öffentliche Anlehen das Hinderniß überwinden, welches der fortschreitenden Anhäufung von Kapitalien in einzelnen Händen die Natur der Dinge entgegen setzt, bewirken sie auch, daß die Classe der Gläubiger zahlreicher, und ihr Einkommen von Kapitalien immer größer wird.

10.

Indem hochanwachsende Staatsschulden eine ungemessene Anhäufung der Art von Eigenthum, welches in öffentlichen Papieren besteht, möglich machen, erschaffen sie ein Werkzeug zu einer unregelmäßigen Speculation; wodurch der natürliche Gang des Handels gestört, und, auf mannigfaltige Weise, Stockung, Verwirrung und Unordnung in der Circulation und auf dem Markte hervorgebracht werden können.

Kein anderes Eigenthum, das eine, irgend einen Ertrag gewäh-



rende Anwendung gefunden, kann so leicht zurückgezogen, keines so schnell gegen andere Werthe umgekehrt werden, als Staatspapiere. Wer Millionen in den öffentlichen Fonds besitzt, vermag jeden Augenblick über ungeheure Summen zu disponiren. Diese Leichtigkeit, gebundene Kapitalien wieder flüßig zu machen, gewährt dem großen Reichthum ein neues Mittel, ungeheure Gewinne zu häufen, indem man die Kapitalien schnell dahin überträgt, wo sie einen höhern Ertrag abzuwerfen versprechen.

Man benutz dieses Mittel, um sich plötzlich einzelner Zweige des Handels zu bemächtigen. Der Nachfrage setzt man Zurückhaltung entgegen, bis das wachsende Bedürfniß die Preise steigert, und die Abnehmer dem Kapitalisten zinsbar macht.

Wenn dies oft gelingt, so mißglückt auch bisweilen die Unternehmung, und dann theilt den Schaden der redliche, seinen ruhigen Gang gehende Kaufmann mit dem wagenden Speculanten. Die natürliche Wirkung solcher Operationen sind Mißtrauen und Unsicherheit in Geschäften, wovon wiederum der große Reichthum Nutzen zieht.

Wenn mehrere Personen in Gesellschaft treten, die über ein großes bewegliches und leicht umsetzbares eigenes, und von andern, an Geschäften nicht theilnehmenden, Kapitalisten ihnen anvertrautes Vermögen verfügen können; so ist es ihnen ein Leichtes, auf dem ganzen Marke, den sie mit dem künstlichen Netze mannigfaltiger Operationen überziehen, jede beliebige Bewegung auf dem Geld- und Kapitalmarke hervorzubringen, durch Anhäufen und Zurückziehen von Fonds durch Creditgeschäfte, die im nämlichen Moment, an verschiedenen Plätzen zu dem gleichen Zwecke gemacht werden, und deren gleichzeitiges Zusammenwirken an dem einzelnen Orte daher unbekannt bleiben muß, oder durch andere Mittel. So beherrscht



man den Discout und mehr noch den Wechselkurs von einem Plage zum andern, und die Schnelligkeit der Operationen wird mächtig unterstützt durch den Besitz von Staatspapieren, die man veräußert oder verpfändet, und die auf solche Weise als ein Mittel, bedeutende Fonds in Ertrag zu setzen, und demnach jeden Augenblick disponibel zu machen, sehr willkommen sind.

Wie der Handel mit Staatspapieren häufig nicht als bloßes Mittel gebraucht wird, Kapitalien, die man anderwärts zu verwenden keine Gelegenheit hat, in den öffentlichen Fonds anzulegen, oder wenn man eine solche Gelegenheit findet, dieselben herauszuziehen, sondern vielmehr oft in ein Spiel artete, das auf das wahrscheinliche Fallen oder Steigen der Fonds und auf das Gelingen künstlicher Operationen berechnet wird, die man zu diesem Zwecke unternimmt, dieses haben wir schon mehrmals zu bemerken die Gelegenheit gehabt.

Wenn der nachtheilige Einfluß, den solche Glücksspiele auf die Moralität ausüben, sich auf die Bewohner großer Haupt- und Handelsstädte beschränkt, so fühlt der allgemeine Verkehr die Folgen übertriebener Speculationen auf doppelte Weise, indem in den Fall unvorsichtiger Speculanten häufig andere Personen hineingezogen werden, und indem jenes verderbliche Spiel bedeutende Geldkapitalien fesselt, die der ordentliche regelmäßige Verkehr entbehren muß.

II.

Ohne von Seiten der Gläubiger für die bestehende Ordnung mehr Bürgschaften zu geben, als überhaupt der Besitz jedes Eigenthums gewährt, ist das Anwachsen der Staatsschuld mit großen Nachtheilen für die innere



lage des Landes und für die Verwaltung verknüpft.

Wenn das Eigenthum eine Garantie ist, so leistet es in dieser Beziehung seinen Dienst, es mag sich in diesen oder jenen Händen befinden, in diesem oder jenem Verthe bestehen. Die Erfahrung lehrt, daß in Zeiten der Anarchie, und der Verwirrung keine Art von Eigenthum gesichert, und jeder Reichthum bedroht ist. Wollte man aber auch annehmen, daß die Rechte der Staatsgläubiger am meisten unter inneren politischen Stürmen bedroht seyen, so darf man nicht übersehen, daß dem lebhaften Interesse der Gläubiger das Gefühl des Druckes entgegen wirkt, den die zahlreichern Schuldner der Staatskasse, bey wachsendem Bedürfnisse für die Verzinsung der Staatsäulden, empfinden. Je mehr aber die Schuldenlast anwächst, desto beschwerlicher werden, abgesehen von der Größe des Bedürfnisses, die Mittel, dasselbe zu befriedigen. Die Verwaltung wird immer verwickelter, Unterschleife aller Art schwieriger zu verhüten, die Beschränkung, welche die Vermehrfältigung der Steuern herbeysührt, unerträglicher.

12.

Die Anlehenssysteme schwächen den natürlichen Widerstand, den unfruchtbare Staatsausgaben, beym Mangel dieses Hülfsmittels finden würden, und sind in dieser Hinsicht auch geeignet, einen verderblichen Einfluß auf die Verhältnisse der Völker untereinander auszuüben.

Das Gefühl der Entbehrungen, welche die Verwendung eines größern oder geringern Theils des Nationaleinkommens zu unfruchtbaren Ausgaben den Staatsgliedern auslegt, wird



nach dem nämlichen Verhältnisse gemildert, das zwischen diesem Aufwand und den Zinsen des hiezu entlehnten Kapitals besteht. Wenn eine Verwaltung auch noch so sparsam ist, so liegt es in der menschlichen Natur, daß die Sorgfalt, jede nicht von der Gerechtigkeit, oder dem öffentlichen Nutzen und Anstande gebotene Ausgabe zu vermeiden, in gleichem Grade erschläfft, als die Nachtheile eines Mangels an umsichtiger Sparsamkeit minder fühlbar und auffallend werden.

Der Sorglosigkeit der Verwaltung kommt aber die Geizigkeit der Kapitalisten, um hohe Procente zu leihen, lockend entgegen, und da ein nur mäßiger, allmählicher Zuwachs an Steuern, welche die Verzinsung erfordert, keinen plötzlichen, ungewohnten Druck verursacht, so schleichen sich gerade unter außerordentlichen Umständen, welche durch nothwendige, unabwendbare Ausgaben, die sie herbeiführen, im Allgemeinen das System der Anleihen rechtfertigen, auch am leichtesten mannigfaltige Mißbräuche in der Verwaltung ein.

Auf die Verhältnisse der Völker zu einander, droht die Leichtigkeit, womit der Druck großer Ausgaben, im Augenblick, da sie geschehen, so sehr gemildert werden kann, einen verderblichen Einfluß auszuüben, indem sie den Leidenschaften, welche die Völker entzweyen, ein gewaltiges Gegengewicht rauben. Nationaleifersucht und Feindschaft, welche Kriege entzünden, würden sich oft schnell abkühlen, wenn der Aufwand, den sie erfordern, plötzlich aus dem Einkommen der Staatsglieder aufgebracht werden müßte, und kein Theil durch den andern gezwungen würde, durch unnatürliche Steigerung der Kräfte, die Quelle eines künftigen Einkommens zu verslopfen.

Wenn die Anlehenssysteme, gleich der Erfindung des Schießpulvers, das Uebergewicht civilisirter, und in der Entwicklung der Industrie weit vorangeschrittener Völker verstärken, so dienen sie auch dazu, ein Motiv zu friedfertigen Gesin-



nungen der Völker zu unterdrücken, und die Kämpfe der Nationen häufiger und hartnäckiger zu machen, während die, seit Jahrhunderten inniger und lebhafter gewordenen Verkehrsverbindungen zwischen allen Ländern der civilisirten Welt, die Kriegslust zu mäßigen geeignet wären.

Dies ist unsere Ansicht über den Einfluß der Anlehens-Systeme auf den ökonomischen und politischen Zustand der Völker. Es verhält sich damit, wie mit so manchen andern Hülfsmitteln, welche der Zustand der Gesellschaft in die Hände der Regierungen gelegt hat. Es gibt einen guten und zweckmäßigen, und einen das gerechte Maaß überschreitenden Gebrauch. Leider sind aber die Verhältnisse hier von der Art, daß die eine Regierung bey dem besten Willen und der richtigsten Ansicht durch die Maßregeln der andern dahin gerissen wird.